

Grubenlampenproduzenten des Sauerlandes: Josef Brumberg, Sundern

Walter TANKE, Dortmund

Zusammenfassung

Wie andere Lampenfabriken im Sauerland hat auch die Fa. Josef Brumberg Grubenlampen hergestellt. Mit der Produktion von Acetylen-Lampen für Bergwerke soll bereits 1904 begonnen worden sein. Die beiden vor allem durch ihre markante Form bekannt gewordenen Grubenlampen unterscheiden sich durch ihren Verschluss (Spannschrauben-Bügelverschluss und Spannrad-Bügelverschluss). Das zweite Lampenmodell wurde ab 1921 produziert. Zusätzlich fertigte die Firma auch Acetylenlampen für zivile und militärische Zwecke. Brumberg exportierte seine Lampen vorwiegend nach Skandinavien und Rußland, auf den Balkan und in den Orient. Die Produktion der Acetylenlampen wurde in den fünfziger Jahren eingestellt. Alle bekannten Lampentypen werden beschrieben und, soweit möglich, datiert. Bestimmungshilfen erleichtern das Erkennen der Lampen.

Einleitung

Die Lampenfabrik Josef Brumberg, Sundern, hat eine sehr wechselvolle Geschichte. Bedingt durch eine Reihe von Unglücksfällen im Laufe der mehr als hundertjährigen Existenz sind von den alten Firmenakten und Konstruktionszeichnungen der hier vor allem interessierenden Acetylenlampen nur noch wenige Unterlagen vorhanden. Vor allem fehlen Hinweise auf Querverbindungen zu anderen Firmen. Vielleicht werden durch die Veröffentlichung noch Quellen erschlossen, die zur Ergänzung der nachfolgenden Darstellung beitragen können.

Firmengeschichte

Der Kaufmann Hermann Josef Brumberg stammte aus einer Bauern- und Händlerfamilie im Raum Neheim. 1873 gründete er eine Metallwarenfabrik, mit der er den Grundstock zur metallverarbeitenden Industrie in Sundern legte. Man produzierte in erster Linie Pumpenteile und Messingdruckwaren für den Privathaushalt. Bereits um diese Zeit existierte im nahegelegenen Neheim ein Zentrum der vor allem Petroleumlampen herstellenden Industrie. Schon 1875 stellte Brumberg daher den Betrieb auf die Anfertigung von Zubehörteilen für Petroleumlampen und den Kaffeefilter „Melitta“ um.



Abb. 1: Firmengründer Hermann-Josef Brumberg

1892, nach dem Tod des Firmengründers, übernahm sein Sohn Josef Brumberg das Unternehmen. Durch verbesserte Produktionsmaßnahmen und ständige Ausstellungen auf Messen in Europa und Übersee (Buenos Aires, Abb.: 4) gelang es ihm, die Erzeugnisse des Hauses in aller Welt bekannt zu machen. Nicht zuletzt auch durch die Fabrikation von Elektroleuchten in Anpassung an die schnelle Entwicklung der Nutzung der Elektrizität konnte sich die Firma in der Branche führend weiterentwickeln.

Mehrere Unglücksfälle überschatteten die Entwicklung der Firma: 1890 vernichtete eine Flutkatastrophe einen großen Teil der Produktion. 1914 zerstörte ein Brand die Werksanlagen vollständig. Trotzdem produzierte man weiter Lampen (Petroleum und Karbidlampen) und Wehrmachtsbedarf (Feldflaschen etc.; siehe Abb.: 50 und Briefkopf von 1920 auf Abb.: 7). Die nachfolgenden Wirtschaftskrisen warfen die Firma in ihrer Entwicklung wieder weit zurück.

1933 übernahmen nach dem Tod des Vaters Josef und Walter Brumberg die Firma. Nach dem tragischen Unfall von Walter Brumberg führte Josef Brumberg die Firma allein.

Ihm gelang es bis zum 2. Weltkrieg, die Firma weiter zu stabilisieren. Während des Krieges musste die Produktion auf Wehrmachtsbedarf (u. a. Einheitslampen für das Oberkommando Heer (OKH), Granathülsen, Mundlochbuchsen) umgestellt werden. 1945 wurden auf Anordnung der Besatzungsmacht die Firmengebäude geräumt.

Die Produktion musste dann in der kleinen Schützenhalle von Sundern notdürftig weitergeführt werden; u. a. stellte man aus den Restbeständen der Granathülsen Lampen her.

Als man 1950 wieder in die alten Gebäude umziehen wollte, zerstörte ein Großbrand die Fabrikationsräume des Ausweichbetriebes und mit ihnen viele wertvolle Unterlagen und Waren. Trotzdem gelang es auch jetzt wieder die Firma zu retten. 1972 ging die Firmenleitung in die Hände der beiden Söhne Hermann-Josef und Johannes Brumberg über. Nach einer wirtschaftlichen Krise 1985 wurde die Lampenfabrik Josef Brumberg aufgelöst. Die Nachfolge traten die Firmen Brumberg-Leuchten GmbH und Co. KG (Johannes Brumberg) und die bereits früher gegründete WKR-Leuchten (Hermann Josef Brumberg) an. Beide existieren noch heute.

Es ist bis jetzt nicht sicher nachweisbar, ab welchem Zeitpunkt Lampen für den Bergbau hergestellt wurden. Obwohl Brumberg Petroleumlampen herstellte, sind Petroleumlampen (Gießer) oder Öllampen (Frösche etc.) für den Bergbau bis heute nicht bekannt geworden. Erste Hinweise auf die Produktion von Acetylenlampen finden sich in Festschriften (BRUMBERG, 1933; ANONYM, 1973) zu Firmenjubiläen bzw. in einem Werk „Chronik der Freiheit Sundern“ (FIEBIG, 1954). Danach soll die Firma bereits 1914 Acetylenlampen und vor dem Ersten Weltkrieg Grubenlampen vorwiegend für den Salzbergbau hergestellt haben - nach FRITZSCH, W. et al. (1991) bereits ab 1904 (Acetylen-Grubenlampen). Das scheint mir allerdings sehr früh, da um diese Zeit erst die eigentliche Entwicklung der Acetylen-Grubenlampe bei FRIEMANN & WOLF sowie einigen Firmen in Elsaß-Lothringen einsetzte. Andererseits hat die Firma STÖCKER in Oedingen bereits ab 1902 und die Fa. RÖTELMANN / Werdohl Grubenlampen ab 1906 selbst hergestellt (TANKE, 1994 und 1995). Das würde bedeuten, dass einige Firmen im Sauerland schon sehr früh mit der Produktion von Grubenlampen begonnen haben.



Abb. 2: Gründungsstätte der Firma

Bekannt wurden von der Firma Brumberg bis jetzt zwei Gebrauchsmustereintragungen: für „Carbidlampen“ mit der Nummer B 78630 vom 8. 2. 1918 und für „Karbidlampen für Bergwerke und andere Zwecke“ mit der Nummer 778661 vom 27. 4. 1921. Von ihnen wird im folgenden noch die Rede sein.

Nach SEIBT (1930) gingen die Grubenlampen vorwiegend nach Skandinavien, auf den Balkan und in den Orient.

Lampenmodelle der Firma Josef Brumberg

a) Grubenlampen

Bis jetzt sind zwei Acetylenhandlampen bekannt geworden, die vorwiegend für den Bergwerksbedarf gedacht waren. Zur einfacheren Unterscheidung werden sie hier als „Modell I“ und „Modell II“ bezeichnet.

Modell I (Abb.: 18) entspricht im Wesentlichen einer Handlampe mit Spannschrauben-Bügelverschluss. Die Zuordnung zur Firma Brumberg erfolgt aufgrund der gleichen Lampenform mit

ausgebauchtem Fuß des Karbidbehälters und der gleichen runden Form des Wassertanks wie bei der durch Katalogabbildungen definierten Brumberg'schen Lampe „Modell 1950“ (Abb.: 25). Brennerträger (Abb.: 12) und Armaturen (Abb.: 14) bestehen aus Messing. Auch die Prägung des Karbidtopfbodens (Abb.: 13) mit der Verstärkung für den innen sitzenden Stab entspricht dem „Modell 1950“. Über diesen Stab wurde üblicherweise ein Siebörhrchen mit Trichteransatz gestülpt, um eine bessere Verteilung des Tropfwassers im Karbid zu erreichen. Der Aufbau des Wassertanks gleicht der Konstruktion früher Lampen von KÄMPE & THONIG (ca. 1912; siehe Abb.: 9 und STOFFELS 1994). Die Druckverstärkung auf dem Wassertank besteht aus einem durch den Wassertank hindurchgeföhrten Eisenstab, der mit dem Wassertankboden verschraubt ist. Somit fängt auch der Wassertankboden noch einen Teil des Druckes der Verschraubung ab. Interessanterweise hat sich auf der Unterseite des Wassertankbodens noch eine zweite Blechabdeckung befunden. Diese Blechscheibe diente, wenn man sie mit der Schnittzeichnung von KÄMPE & THONIG (Abb.: 9) vergleicht, als Gummihalter (Bezeichnung 9 b) und damit zur federnden Abdichtung des Karbidbehälters bei geschlossener Lampe. Interessant ist auch die Konstruktion des Tragebügels (Abb.: 14). In der oberen Hälfte ist der Bügel durch einen Blechstreifen verstärkt, der durch drei Stege mit dem oberen Bügelteil vernietet und verlötet ist. Durch diese „Lamellenbauweise“ sollte vermutlich der Druck der Verschlusschraube auf den Bügel besser verteilt werden. Um ein Umschlagen des Bügels nach vorne auf den Brenner zu vermeiden, wurde auf der linken Lampenseite ein Anschlag angenietet (Abb.: 19). Um zu verhindern, dass der Tragebügel von seiner seitlichen Halterung rutschte, wurde er zusätzlich noch durch zwei Rundkopfschrauben gesichert, die in die Achsenstifte geschraubt wurden (Abb.: 18). Diese aufwendige Bauweise sowie die etwas jugendstilhafte Form des Brennerträgers (Abb.: 12, oben) lassen vermuten, dass diese Lampe vor dem 1. Weltkrieg gefertigt wurde.

Modell II ist die weitestgehend bekannte Lampe von Brumberg, die in drei Varianten hergestellt wurde: Nr. 1950 (Abb.: 25; 26), 1951 (Abb.: 23; 24) und 1952 (Abb.: 27). Diese Lampe dürfte erstmalig 1921 produziert worden sein, da es aus dieser Zeit eine Zeitungsanzeige gibt, in der von einer vollständig neuen Konstruktion die Rede ist (Abb.: 8 b).

Am 27. 4.1921 hat sich Josef Brumberg ein Gebrauchsmuster unter der Nr. 778661 für eine „Karbidlampe für Bergwerke und andere Zwecke“ eintragen lassen. Damit ist wahrscheinlich die obengenannte Lampe gemeint. In der Tat handelt es sich fast um eine völlig neue Konstruktion!

Während Modell I noch den herkömmlichen Spannschrauben-Bügelverschluss besitzt, hat Brumberg hier eine Verschlusskonstruktion gewählt, die dem Verschluss der sogenannten Dax-Lampe (Abb.: 20) stark ähnelt. Da über die Dax-Lampe andernorts publiziert werden wird, sei hier nur erwähnt, dass diese Lampe von einem Obersteiger Dax auf der Grube „Eisenzecher Zug“ entwickelt und am 31.10.1905 für einen Herrn Schneck aus Siegen zum Patent angemeldet wurde. Der sogen. Dax'sche Verschluss, ein „Spannrad-Bügel-Verschluss“ (SCHARDT et al, 1994), sah vor, dass eine Gewindestange mit Flügelgriff (Abb.: 22) aus einer Gewindeführung des Tragebügels gegen das Wassertankoberteil geschraubt wurde und damit Wassertank und Karbidtopf zusammenpresste.

Wohl um Patentgebühren zu vermeiden, änderte Brumberg diesen Verschlusstyp dahingehend ab, dass bei seinen Lampen die Gewindestange nicht in ein Gewinde im Tragebügel griff, sondern diese Gewindestange wurde aus einer in den Wassertank eingelöteten Gewindehülse gegen den Tragebügel geschraubt und so Wassertank und Karbidbehälter gegeneinander gepresst (Abb.: 22). Auch benutzte er statt eines Flügelgriffes an der Gewindestange einen gerieften, reifenförmigen Messingteller (Abb.: 15). In diesen Messingteller ist bei den Lampen der ersten Baujahre noch „DRGM“ eingeprägt (wieder ein Hinweis auf die Gebrauchsmustereintragung von 1921).

Ein Anschlag für den Tragebügel war nicht mehr nötig, da sich im Bügel keine Spannungsschraube befand, die den Brenner streifen konnte.

Dieses Lampenmodell wurde in der Folgezeit vermutlich bis zum Beginn der fünfziger Jahre in drei Typen produziert. In der ursprünglichen Form hatten alle drei Varianten als Druckplatte auf dem Wassertank nur die zylindrische Gewindehülse. Nachdem man feststellen musste, dass durch den Druck des Verschlusses das Wassertankoberteil zu sehr eingedrückt wurde, ersetzte man diese Verstärkung durch einen hohlgepressten charakteristisch geformten Querbalken aus Eisenblech über die Wassertankoberseite (Abb.: 16).

Typ 1951 (Abb.: 23) hatte einen vertikalen Brennerträger. Typ 1950 (Abb.: 26) besaß einen horizontalen Brennerträger am Karbidbehälter. Der eigentlich geformte horizontale Brennerträger ist in der späteren Version zweiteilig und besteht aus einem trapezförmigen, im Querschnitt leicht ovalen, hohlen Blechteil mit oder ohne Basissaum (Abb.: 12) und einem damit verlötetem abgestuftem oder nicht gestufter röhrenförmigem Brennerhalter (Abb.: 12 u. und 11), der vermutlich aus Gusseisen hergestellt wurde.

Typ 1952 (Abb.: 27) unterscheidet sich von Typ 1950 nur durch einen zweiteiligen Tragebügel und ein Scheinwerfergehäuse, wie es auch bei Fahrradlampen üblich war.

Weitere Lampen für den Bergwerksbetrieb sind nicht bekannt.

b) Hauslampen

Brumberg hat sowohl für den militärischen wie auch den zivilen Bereich Acetylenlampen hergestellt, die der Vollständigkeit halber hier ebenfalls vorgestellt werden sollen.

Am 8.2.1918 liess sich Brumberg unter der Nummer B 78630 einen Gebrauchsmusterschutz auf eine „Carbidlampe“ erteilen. Unter den bekannten Hauslampen fällt eine Serie auf, nämlich die Lampen Nr.: 12, 14 - 17 (Abb.: 28), die auf der Oberseite des Wassertanks eingepresst die Markierung „DRGM“ tragen (Abb.: 29) und vermutlich die geschützte Lampenform darstellen. Interessant ist bei dieser Bauform der Verschluss, den er sonst bei allen anderen Lampen nicht benutzt. Ein Schraub-Ring-Verschluss (siehe SCHARDT et al. 1994), dessen Schraub-Ring aus gepresstem Blech besteht, verbindet Karbidbehälter und Wassertank. Diese Lampenform gab es als einfache Wandlampe mit zwei unterschiedlichen Reflektoren, als Tischlampe mit Blechschirm oder lackiertem Schirm und mit einem Schirm aus Milchglas (Abb.: 28). Diese Lampen wurden auch von anderen Herstellern, wie z. B. Werthmann & Mühlhoff in Werderohr, vertrieben. Eine Sturmleiterne dieser Bauart muss es ebenfalls gegeben haben, wie die Konstruktionszeichnung (Abb.: 46) beweist. Brumberg produzierte diese Schraub-Ring-Verschluss-Lampen auch noch nach dem Zweiten Weltkrieg.

Spätestens ab 1939 wurden Acetylenlampen für den Reichsarbeitsdienst (RAD) in mehreren Ausfertigungen hergestellt (Abb.: 37 - 42). Auch das OKH hat sich zumindest drei Modelle (Abb.: 35) fertigen lassen, die in gleicher Ausführung auch von anderen Herstellern (wie z. B. Friemann & Wolf) geliefert wurden. Bei den RAD-Lampen sind in der Regel auf der Unterseite des Karbidbehälters zumindest Namen oder zusätzlich noch Jahr und der Zusatz „RAD“ eingepresst worden (Abb.: 31). Sowohl RAD- als auch OKH-Lampen haben den sog. Flügelmutter-Verschluss (SCHARDT et al. und Abb.: 32), wobei die Flügelmutter gleichzeitig auch als Brennerstützen dient. Bei dieser Verschlussart geht ein am Boden des Karbidbehälters fest angeschraubtes Rohr durch den Wassertank hindurch. Auf das Gewinde am oberen Ende wird die Flügelmutter aufgeschräbt, die dadurch gleichzeitig Karbidbehälter und Wassertank zusammenpresst.

Durch zwei Bohrungen im Rohrteil des Karbidbehälters kann das entstehende Acetylen durch die Düse am oberen Ende des Flügelmutterteils austreten. Im Gegensatz zu den OKH-Lampen gab es bei den RAD-Lampen eine Reihe von Varianten, was die Form von Wassertank und Karbidbehälter anbelangt; siehe Abb.: 37 - 42.

Auch nach dem Krieg scheint die Fa. J. Brumberg noch Acetylenlampen hergestellt zu haben, wie es Konstruktionszeichnungen beweisen. Hier wurden im Wesentlichen die Formen der bereits bekannten Lampen benutzt. Möglicherweise wurden noch Restbestände an vorgefertigtem Material aufgearbeitet.

Lediglich eine Sturmlaterne (Abb.: 48) fällt etwas heraus. Diese Laterne besteht aus dem Oberteil einer Petroleumlaterne, das mit einem in der Form der Hauslampe (Abb.: 37 - 42) ähnelndem Unterteil verbunden ist. Allerdings hat diese Laterne nicht den Schraub-Ring-Verschluss, sondern den sog. Schließmutter-Boden-Verschluss (letztlich nur eine Umkehrung des Flügelmutter-Verschlusses). Ein im Wassertank befestigtes Rohr geht durch den Karbidbehälter hindurch. Auf der Unterseite des Behälters wird durch Aufschrauben einer Flügelmutter auf das Rohr Karbid- und Wasserbehälter zusammengepresst.

Ob und wie lange Brumberg auch nach dem Krieg noch Acetylen-Grubenlampen herstellte, wie es seine Konkurrenten im Sauerland taten, ist nicht bekannt. Spätestens mit dem Siegeszug der elektrischen Beleuchtung wird auch diese Firma die Produktion von Grubenlampen in den fünfziger Jahren eingestellt haben.

Datierung der Lampen

Die Datierung der Grubenlampen ist verhältnismäßig einfach. Modell I (Abb.: 18 / 19) ist aufgrund der aufwendigen Bauweise bereits vor dem 1. Weltkrieg vermutlich zur gleichen Zeit wie die Lampen von Kämpe & Thonig etwa ab 1908 - 1910 hergestellt worden. Modell II (Abb.: 23 - 27) ist durch den Beleg des Inserates ab 1921 produziert worden.

Unter den übrigen Acetylenlampen kann das Datum der Erstfertigung für die Lampen mit „DRGM“-Prägung (Abb.: 28; 33; 34) auf 1918 festgelegt werden. Diese Lampen wurden in mehreren Varianten bis in die vierziger Jahre produziert. Die RAD- und OKH-Lampen (Abb.: 35 - 44), sofern sie nicht mit Datum geprägt sind, wurden vermutlich in den dreißiger Jahren spätestens ab 1939 hergestellt.

Bestimmungshilfen

Die Grubenlampen Modell I und Modell II fallen durch ihre eigenwillige Form mit dem gebauchtem Fuß und dem kuppelförmigen Wassertank-Oberteil auf (Abb.: 18 / 23).

Modell I erkennt man an der Tragbügelkonstruktion mit der Verstärkung durch den Blechbügel mit drei Stegen (Abb.: 14) sowie den eigentümlich geformten Brennerträger (Abb.: 12 o.) und den Tragehaken (Abb.: 17 o.).

Modell II kann anhand des Spannrad-Bügelverschlusses (modifizierter Dax-Verschluss) (Abb.: 16) und der Form des Brennerträgers (Abb.: 12 u.) sofort erkannt werden. Auch der Original-Tragehaken in seiner eigenwilligen Form (Abb.: 17 u.) und Aufhängung, sofern er noch vorhanden ist, erleichtert die Bestimmung.

Alle RAD- und OKH-Lampen können anhand der Prägung „Brumberg“ mit oder ohne Zusatz „RAD“ und Jahr erkannt werden (Abb.: 35 - 42). Da Lampen dieser Bauart nach staatlichen Vorgaben bemustert und auch von anderen Lampenfirmen wie Friemann & Wolf produziert wurden, stammen nur geprägte Lampen von Brumberg.

Die Haushaltlampen fallen durch ihren Schraub-Ring-Verschluss und die zusätzliche Prägung „DRGM“ sowie ebenfalls durch ihre eigentümliche Form auf (Abb.: 28; 33; 34).

Dank

Ohne die vielfältige Mithilfe der nachfolgend genannten Sammler, Firmen und Institutionen hätte diese Arbeit nicht fertiggestellt werden können. Ihnen allen, vor allem auch den Sammlern, die freiwillig längere Zeit auf ihre Schätze verzichten mussten, sei hier nochmals herzlichst gedankt. Ebenso danke ich auch Frau Fischer, die die Lampen kritisch „vor die Linse“ nahm.

C. Binczyk	Brumberg-Leuchten GmbH u.Co KG (J. Brumberg)
L. Bogdanski	Landesoberbergamt NRW - Bibliothek -
G. Greiwe	Museum für Licht und Beleuchtung, Arnsberg
G. Mengelers	Stadtarchiv Sundern
S. Mockenhaupt	Westfälisches Wirtschaftsarchiv, Dortmund
T. Mockenhaupt	WKR-Leuchten (H. J. Brumberg)
A. Philippi	
H. Reichmann	
H. Schardt	
F. Rockelsberg	
H. Spier	
D. Stoffels	
R. Stoffels	
G. Theis	
H. J. Vesper	
H. J. Weinberg	
H. Zander	
W. Zimmermann	

Literaturverzeichnis

- ANONYM (1973): Manuskript zum 100-jährigen Jubiläum der Firma. - Firmenunterlagen, Sundern.
- BRUMBERG, J. (1926): Katalog über Petroleum- und Acetylenlampen, Ausgabe 1926.
- BRUMBERG, J. (1933): 60 Jahre Brumberg. Ausgabe 1933 - 34. - Selbstverlag, Sundern.
- FIEBIG, P. (1954): Chronik der Freiheit Sundern. Im Auftrag der St. Hubertus Schützen-Bruderschaft. - Selbstverlag, Sundern.
- KÄMPE & THONIG, (ca. 1912): SPEZIAL-KATALOG über Azetylenlampen und -Apparate, S. 17.- o. O.
- SEIBT, A. (ca. 1930): Bezugsquellennachweise der deutschen Industrie, **5.** Auflage.- Dr. A. Seibt Verlag, München.
- SEIBT, A. (1951): Bezugsquellennachweise der deutschen Industrie, **9.** Auflage. - Dr. A. Seibt Verlag, München.
- STOFFELS, D. (1994): Azetylenlaternen- und Metallwarenfabrik Kämpe & Thonig 1. Teil. - Karbid-Lampen, **12**, S. 1 - 16, Selbstverlag, Mülheim.

- SCHARDT, H., STOFFELS, D., STOFFELS, R. & ZANDER, H. (1994): Verschlußarten bei Acetylen-Grubenlampen (Übersicht der verschiedenen Verschlußarten bei Acetylen-Grubenlampen), Grubenlampeninfo 4. Juni 1994, S. 3 - 48.- Zander & Schardt, Emmerzhausen.
- TANKE, W. (1994): Grubenlampenproduzenten des Sauerlandes: Heinrich Stöcker, Oedingen. - Dortmunder Beitr. Landeskde., **28**, 77 - 134, Dortmund.
- TANKE, W. (1995): Grubenlampenproduzenten des Sauerlandes: Wilhelm und Ernst Rötelmann, Werdohl. - Dortmunder Beitr. Landeskde., **29**, 61 - 162, Dortmund.

Fotos

Firmenarchiv Brumberg-Leuchten GmbH. u. Co KG, Abb.: 3, 4, 5, 6
A. Philippi, Abb.: 20, 21, 22
H. Fischer, alle übrigen Fotos

Adresse des Verfassers:

Dr. Walter TANKE
Museum für Naturkunde, Münsterstraße 271, D-44145 Dortmund

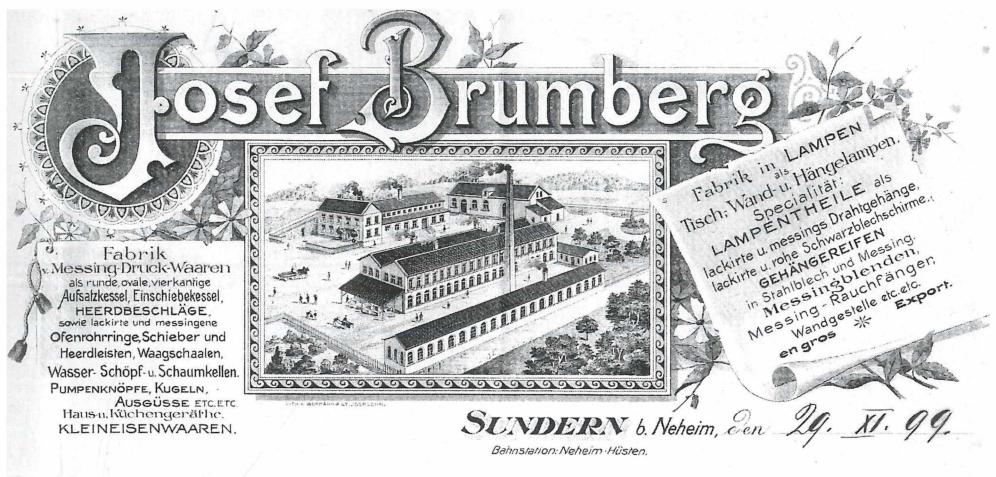


Abb. 3: Ansichten des Werkes 1899 (oben) und 1953 (unten)

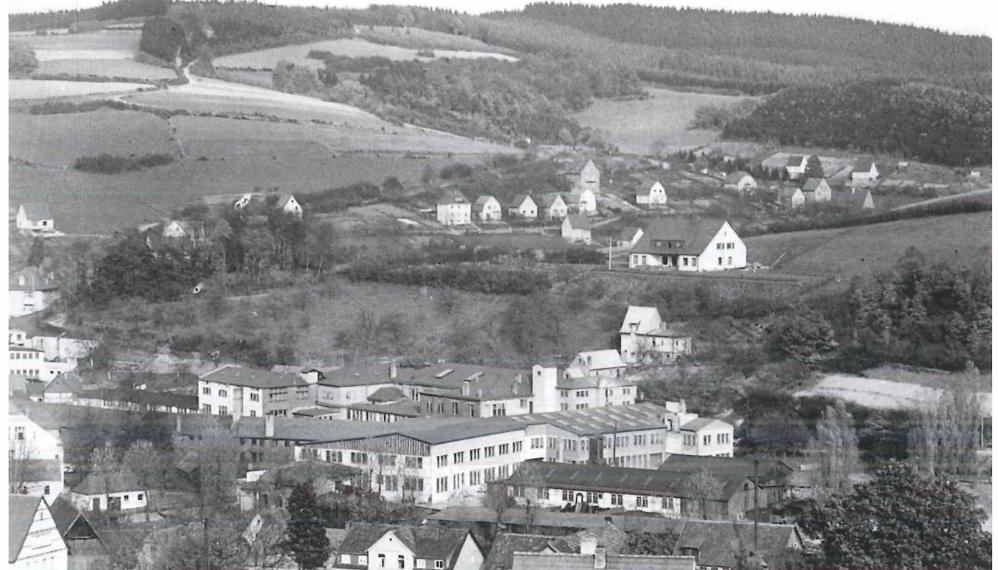
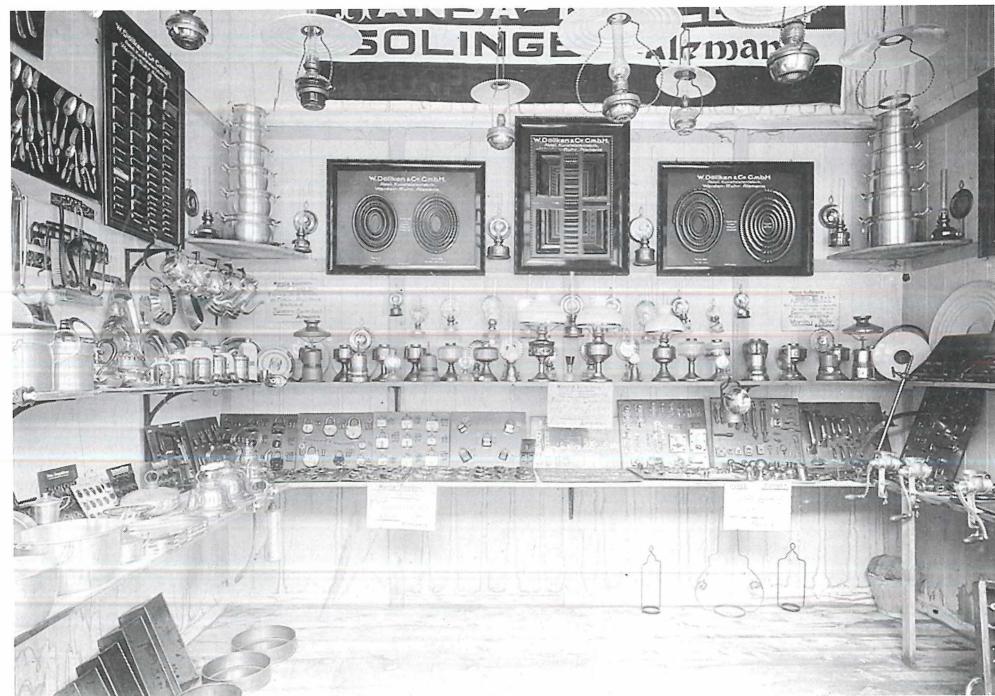




Abb. 4: Firmenausstellung in Buenos Aires (vermutlich 30er Jahre)



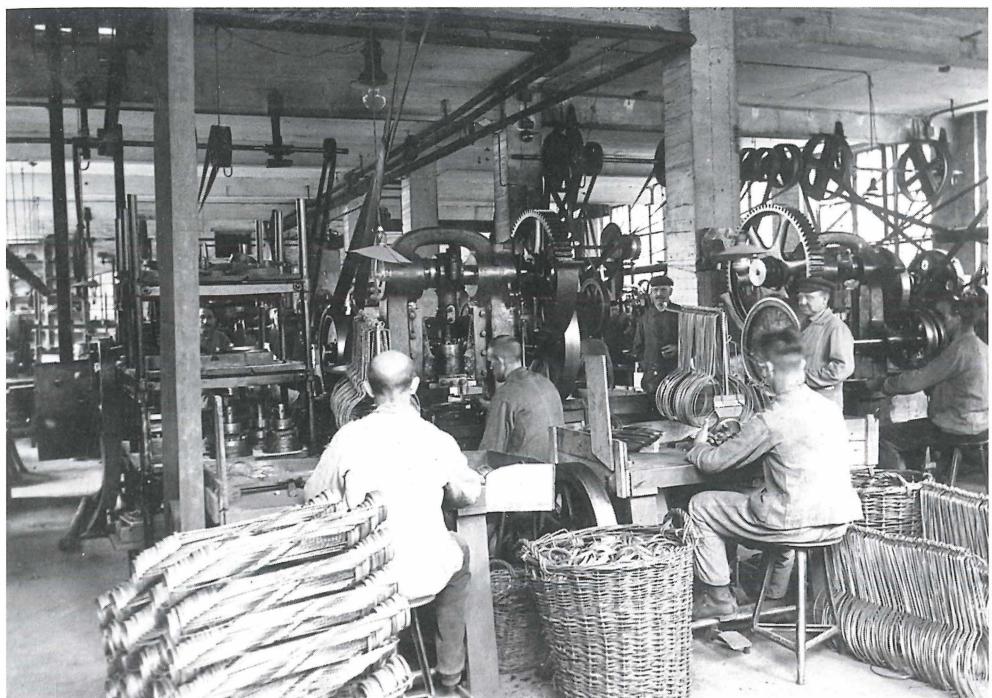


Abb. 5: Produktionsräume zur Lampenmontage um 1953

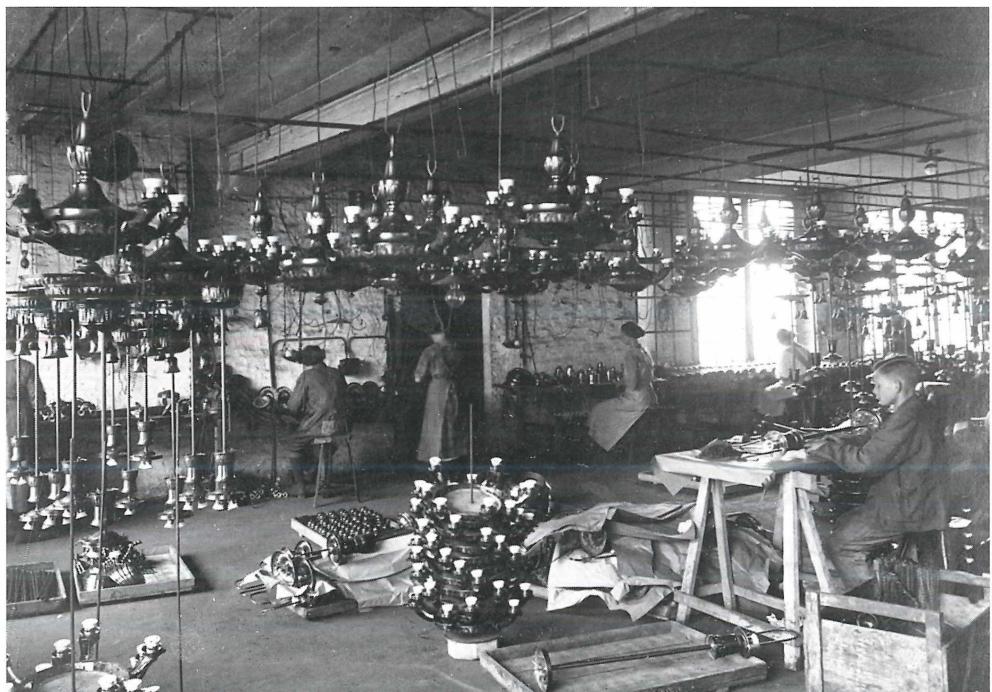




Abb. 6: Belegschaft der Fa. Brumberg Ende des 19. Jahrhunderts

Fabrik in Messing-Druckwaaren
als runde, ovale, viereckige
Aufsatztassen, Elsoschiebekessol,
HEERDEBESCHLÄGE,
sowie lackierte und messingsene
Ofenrohringe, Schieber und Heerdeisten,
Waagschalen
Wasser-, Schüpf- und Schaumkellen,
Pumpenköpfe, Kugeln
Ausgäuse etc. etc.

Lampen- und Metallwaren-Fabrik
von

JOSEF BRUMBERG.

Fabrik in Lampen
als:
Tisch-, Wand- u. Hängelampen.
Spezialität:
LAMPENTHEILE
als
lackierte und messings Drahtgehänge,
lackierte und rohe Schwarzblechshirne,
Gehängeschriften in Stahlblech u. Messing,
MESSINGBLENDEN,
Messing-Rauchfänger, Wandgestelle
En gros. etc. etc. Export.

BEGRÜNDET 1873.



Warenhaus August Brumberg
Berlin S. Prinzregentenstr. 80 - Essen-Ruhr Steinstraße 5
Brüssel, Nederhoffstraat 19 - Warschau, Izica 19

Giro-Conto
Westfälischer Bankverein Münster/Vw

Lampen- & Metalldruckwaren-Fabrik
JOSEF BRUMBERG
SUNDERN / WESTF., den 19 Juli 1910
Station der Kleinbahn Neheim-Hüsten-Sundern.

W. P. G. 1000

ständige Musterlagen

BERLIN S. Prinzregentenstrasse 85
ESSEN-RUHR Steinstraße 5
BRÜSSEL Rue des Héritiers 19
WARSHAU, Izica 19

LAMPEN- U. METALDRUCKWAREN-FABRIK
JOSEF BRUMBERG

GEGRÜNDET 1873

GIRO-CONTO: Westfälischer Bankverein Münster/Vw.

Postcheckkonto № 10476 KÖLN

FERNSPRECHER NR. 3 AMT SUNDERN

SUNDERN / WESTF. 21. März 1914.

Station der Kleinbahn Neheim-Hüsten-Sundern

JOSEF BRUMBERG

LAMPEN- UND METALLWAREN-FABRIK

MILITÄR-AUSRÜSTUNGEN

SUNDERN KREIS ARNSBERG

SUNDERN KREIS ARNSBERG,

STATION DER KLEINBAHN NEHEIM-HÜSTEN-SUNDERN

BANK: WESTFÄLISCHER BANKVEREIN, MÜNSTER/VW.

POSTSHECKKONTO № 10476 KÖLN

FERNSPRECHER NR. 3 AMT SUNDERN

GEGRÜNDET 1873



JOSEF BRUMBERG BELEUCHTUNGSKÖRPER-FABRIK · SUNDERN/SAUERLAND

BANKEN: RHEIN-WESTF. BANK MÜNSTER I. WESTF., KONTO NR. 1491 - LANDESZENTRALBANK ARNSBERG I. WESTF., GIROKONTO NR. 812
POSTSHECKKTO., DORTMUND NR. 1106 - FERNRUF: SAMMELNR. 351 - TEL.-ADR.: JOSEF BRUMBERG SUNDERN/SAUERL. - RUDOLF MOSSE CODE
Stammfirma gegr. 1873

Briefanschrift: Josef Brumberg, Beleuchtungskörper-Fabrik (21b) Sundern/Sauerland

Vertreter:

Abb. 7: Briefköpfe der Fa. Josef Brumberg, 1898; 1910; 1914; 1920; 1953 (von oben nach unten)

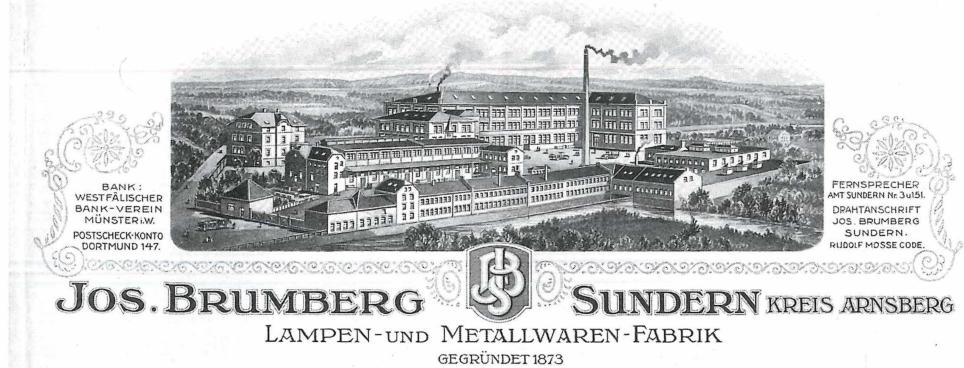


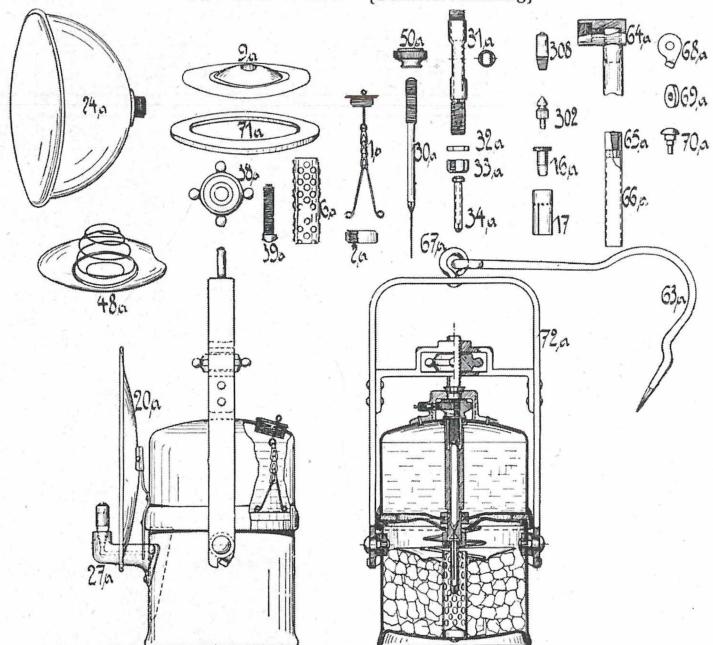
Abb. 8 a: Firmenansicht um das Jahr 1925

An advertisement for Acetylen-Grubenlampen (Acetylene Mine Lamps). On the left, there is a detailed illustration of a lamp head with a glass globe and a cylindrical base. The title 'Acetylen-Grubenlampen' is written in large, bold, sans-serif capital letters. Below it, three descriptive lines are listed: 'Vollständig neue Konstruktion mit Messing-Armaturen.', 'Absolute Betriebssicherheit.', and 'Einfachste Handhabung.' At the bottom, the company name 'Josef Brumberg,' is written in a large, bold font, followed by 'Lampenfabrik • Sundern, Kreis Arnsberg.' in a slightly smaller font.

Abb. 8 b: Anzeige der Fa. Brumberg aus dem Jahr 1921 (in: Der Bergbau, 12, S. 334, 1921)

Azetylen-Gruben-Lampen :: mit Spindelverschluß ::

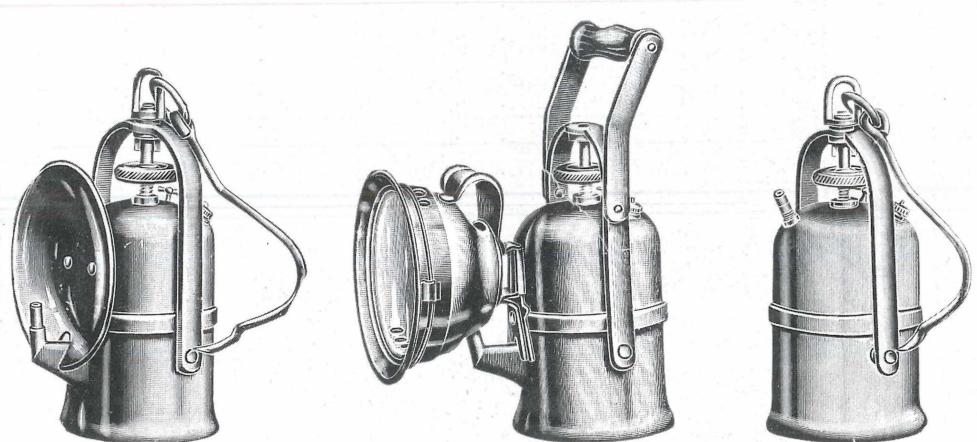
Nr. 231—239 [Schnittzeichnung]



Nr.	Bezeichnung	Mk. Kr. Messing	Mk. Kr. Stahl	Nr.	Bezeichnung	Mk. Kr. Messing	Mk. Kr. Stahl
1a	Füllschraube m. Kette	0.150.180.15.0.18		50a	Ventilstiftmutter	0.120.150.0.120.15	
2a	Mutter pass.z. 1a	0.100.120.10.0.12		63a	Haken	. . .	0.200.240.10.0.12
6a	Tropfhülse	0.100.120.10.0.12		64a	Gewindebüchse für parab. Refl.	0.350.410.350.41	
9a	Gummimalter	0.120.150.10.0.12		65a	Brennernippel	0.080.100.080.10	
16a	Steckbrennernippel	0.100.120.10.0.12		66a	Gasrohr	0.080.100.080.10	
17a	Brennerschutzhülse	0.120.150.120.0.15		67a	Hakenöse	0.060.080.040.05	
20a	Blende	0.450.530.40.0.48		68a	Anschlagplatte	0.050.060.040.05	
24a	Parab. Reflektor	0.800.940.70.0.82		69a	Unterlegsscheibe	0.050.060.040.05	
27a	Brennerwinkel	0.400.480.40.0.48		70a	Bügelmiete	0.060.070.050.06	
30a	Ventilstift	0.300.360.300.36		71a	Gummidichtung 4-St.	0.120.140.120.14	
31a	Ventilhülse	0.300.360.300.36		71a	" 8-9 "	0.140.160.140.16	
32a	Ventil sitzmutter	0.080.100.080.010		71a	" 11-12 "	0.160.190.160.19	
33a	Überfallmutter	0.120.150.120.15		72a	Bügel o. Hand- rad und Spindel	1.001.200.750.88	
34a	Tropfrohr	0.150.180.150.0.18		302	Steckbrenner	0.200.240.200.24	
38a	Handrad	0.350.410.250.30		308	Brays Cetobrenner	0.100.120.100.12	
39a	Spindel	0.120.150.120.15					
48a	Karbidhalter	0.150.180.100.12					

Bei Bestellung von Lampenersatzteilen ist stets die Nummer der Lampentype, und ob die Teile für Lampen in Stahl verzinkt oder Messing verwendet werden, anzugeben.

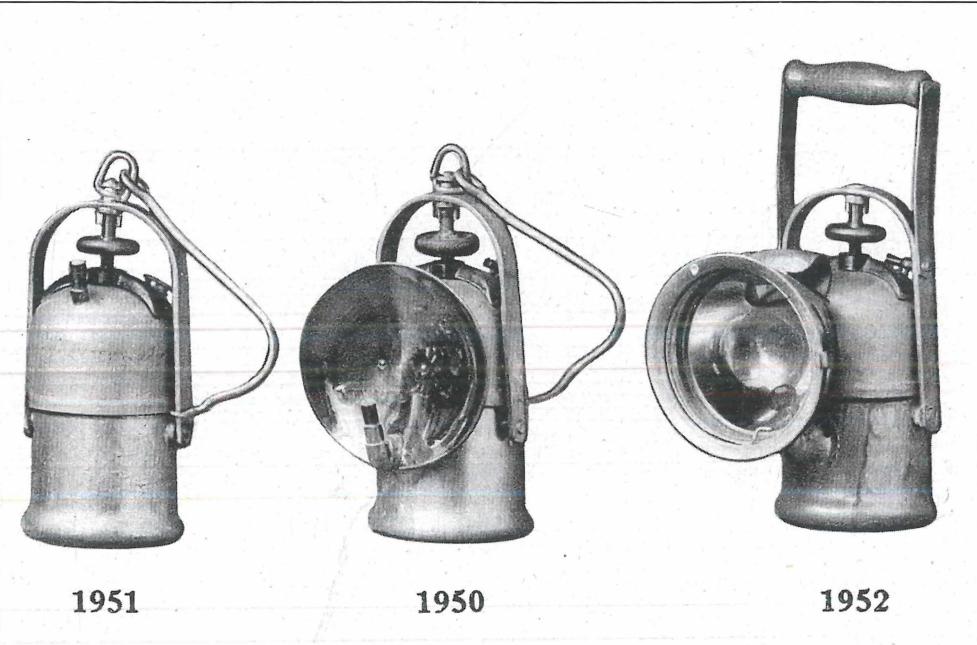
Abb. 9: Schnittzeichnung der Azetylengrubenlampe mit Spindelverschluss (aus: Kämpe & Thonig, 1912)



1950

1952

1951



1951

1950

1952

Abb. 10: Katalogabbildungen der Acetylen-Grubenlampe Modell II (Nr. 1950, 1952 und 1951), mit einfacher Druckplatte (oben) bzw. Balkenverstärkung (unten)

Josef Brumberg, Sundern, Kreis Arnsberg

Beleuchtungskörper- und Metallwaren-Fabrik

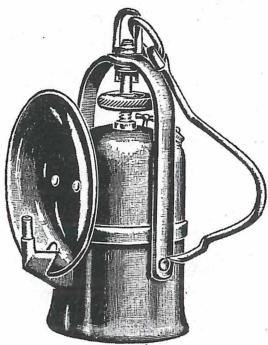
Fernruf: Sammelnummer 351

Gegründet 1873

Acetylen-Lampen

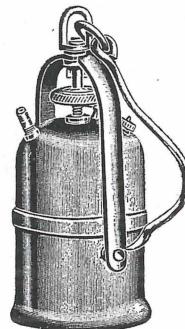
für

BERGWERKE, INDUSTRIE-, EISENBAHN- UND SCHIFFSBEDARF



No. 1950

mit Bimetall-Reflektor



No. 1951

ohne Reflektor, mit oben
stehendem Brenner

No. 1952

mit geschlossenem Reflektor

Für weitere Spezialausführungen Sonderprospekt

Abb. 11: Prospektblatt mit Abbildung des Modells II (Nr. 1950 und 1951). Deutlich ist der nicht gestufte Teil des Brennerträgers am Model 1950 erkennbar.

Abb. 12: Brennerträger der Modelle I (oben) und II (unten). Hier ist die Abstufung des Brennerröhrchens und der Basissaum des Brennerträgers am Modell II gut sichtbar.

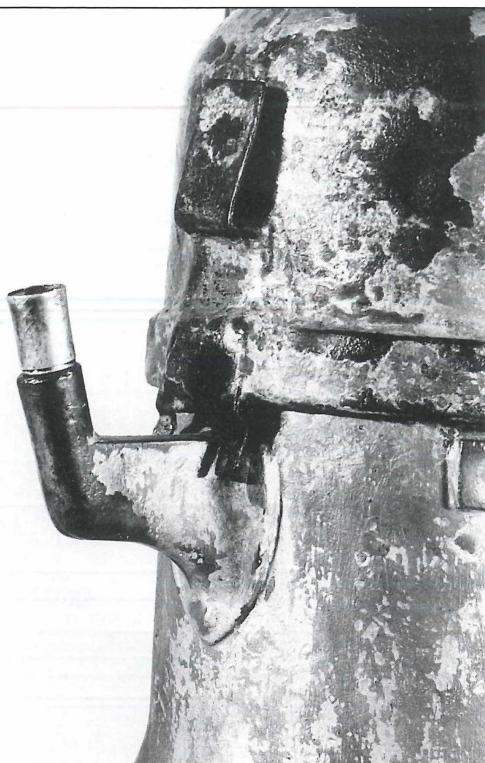


Abb. 13: Lampentopf-Unterseite, Modell I
(oben), Modell II (unten)

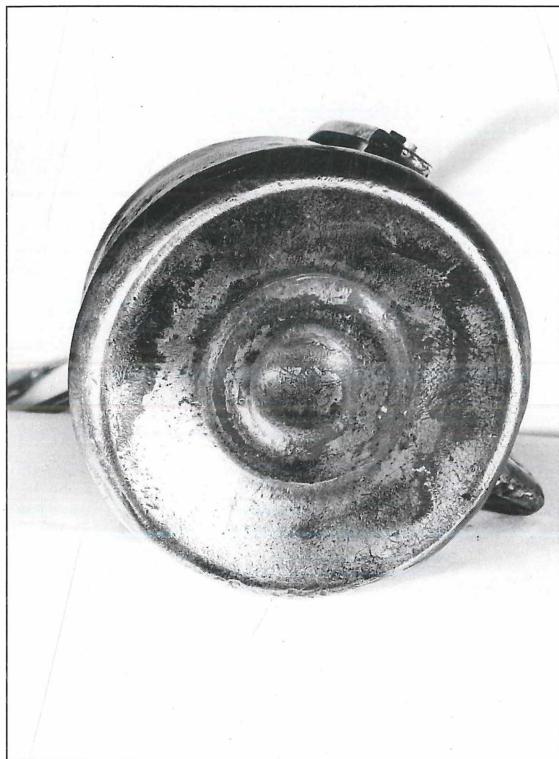




Abb. 14: Detailansicht des Oberteils von Modell I mit Messingarmaturen und Bügelverstärkung mit Stegen

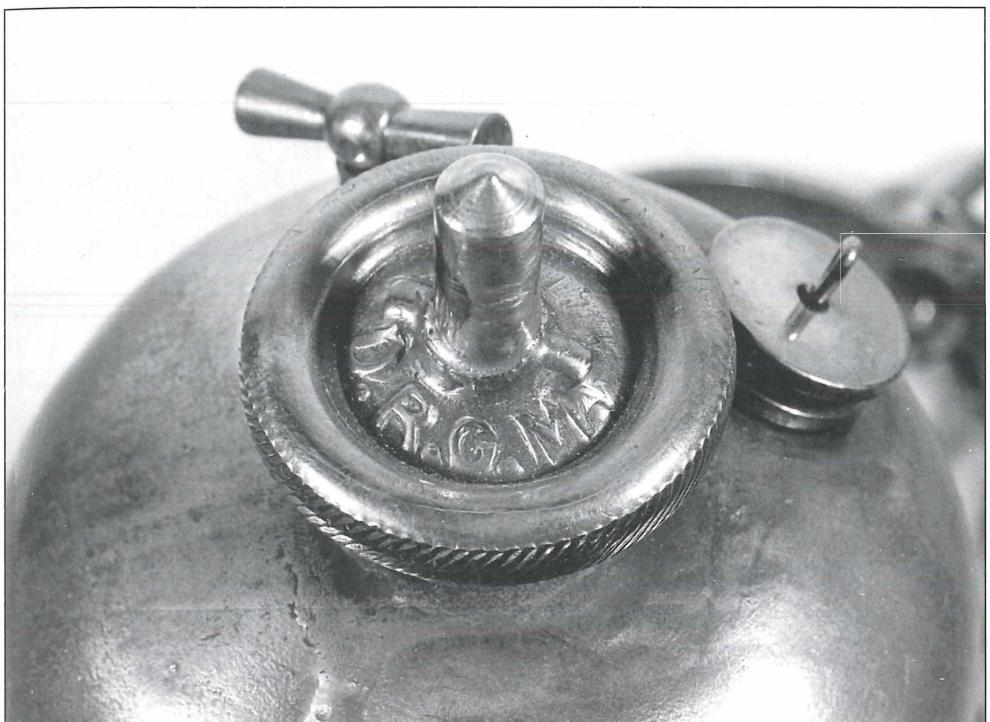


Abb. 15: Spannrad mit Prägung „DRGM“



Abb. 16: Detailansicht des Oberteils von Modell II mit Spannrad-Bügelverschluss:
1. Version mit Gewindeglocke im Wassertank,(oben)
2. Version mit Balkenverstärkung auf dem Wassertank (unten),
Anordnung von Wassertankdeckel und Ventilspindel beliebig

Abb. 17: Typische Aufhängung mit Tragehaken der Modelle I (oben) und II (unten)





Abb. 18: Acetylen-Handlampe
Material: Eisen
Höhe: 15,5 cm
Baujahr: vor 1914 (nach 1902 ?)
Bemerkungen: Modell I, Spannschrauben-Bügelverschluss, Bügel an der Aufhängung durch Schrauben fixiert



Abb. 19: Acetylen-Handlampe
Material: Eisen
Höhe: 15,5 cm
Baujahr: vor 1914 (nach 1902 ?)
Bemerkungen: Modell I, Spannschrauben-Bügelverschluss, Reste der Originallackierung, Bügelanschlag mit Karbidtopf vernietet



Abb. 20: Acetylen-Handlampe

Material: Eisen

Baujahr: nach 1905

Bemerkungen: sogen. Dax-Lampe, Spannrad-Bügelverschluss mit Gewindeführung im Bügel



Abb. 21: Acetylen-Handlampe

Material: Eisen

Höhe: 16,5 cm

Baujahr: nach 1922

Bemerkungen: Lampe von Brumberg, Modell II, Spannrad-Bügelverschluss mit Gewindeführung im Wassertank



Abb. 22: Lampen von Brumberg und Dax (Schneck) im Vergleich. Man beachte die unterschiedliche Gewindeführung des Spannrades.

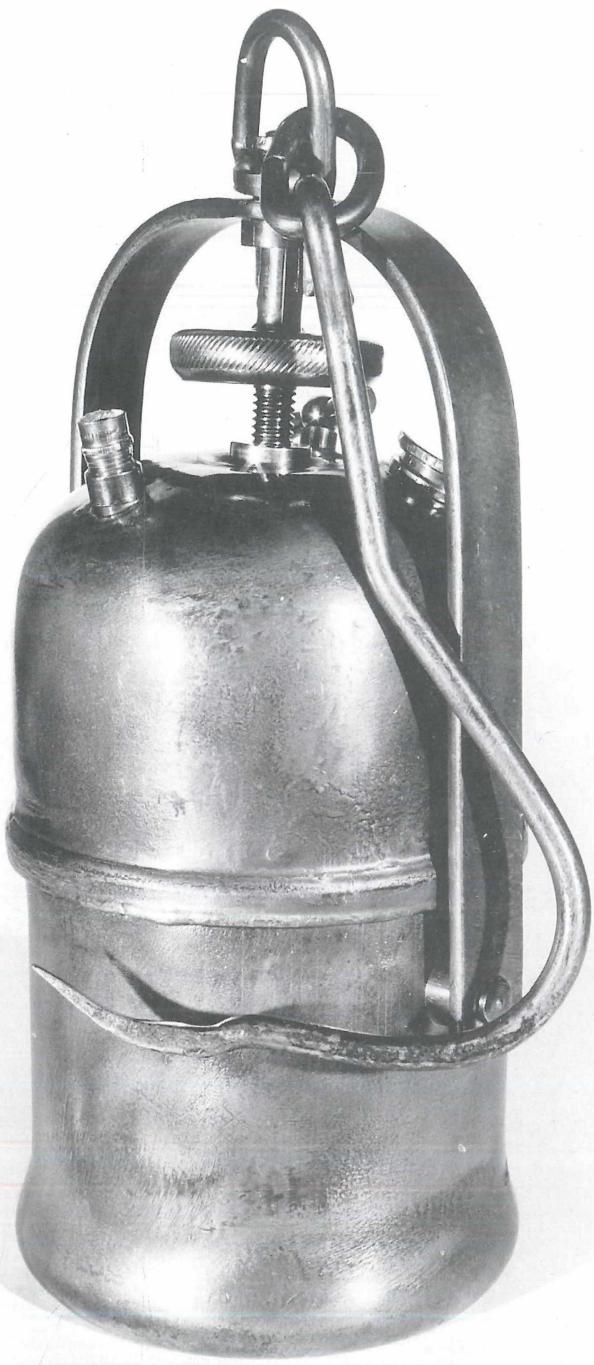


Abb. 23: Acetylen-Handlampe
Material: Eisen
Höhe: 15,5 cm
Baujahr: ab 1921
Bemerkungen: Modell II (Nr. 1951), 1. Version ohne besondere Verstärkung auf dem Wassertank,
Spannrad-Bügelverschluss



Abb. 24: Acetylen-Handlampe
Material: Eisen
Höhe: 16,5 cm
Baujahr: nach 1922
Bemerkungen: Modell II (Nr. 1951), 2. Version mit balkenartiger Verstärkung auf dem Wassertank,
Spannrad-Bügelverschluss



Abb. 25: Acetylen-Handlampe
Material: Eisen
Höhe: 15,5 cm
Baujahr: ab 1921
Bemerkungen: Modell II (Nr. 1950), 1. Version ohne besondere Verstärkung auf dem Wassertank,
Spannrad-Bügelverschluss



Abb. 26: Acetylen-Handlampe
Material: Eisen
Höhe: 16,5 cm
Baujahr: nach 1922
Bemerkungen: Modell II (Nr. 1950), 2. Version mit balkenartiger Verstärkung auf dem Wassertank,
Spannrad-Bügelverschluss



Abb. 27: Acetylen-Handlampe
Material: Eisen
Höhe: 16,5 cm
Baujahr: ab 1921
Bemerkungen: Modell II (Nr. 1952), 2. Version mit balkenartiger Verstärkung auf dem Wassertank,
Spannrad-Bügelverschluss

Josef Brumberg :-: Sundern

Fernprecher No. 3

LAMPENFABRIK

Kreis Arnsberg

Sundern, den

192

Angebot für die Firma

Patent-Carbidlampen

Anerkannt bestes System. (Tropfsystem.)

Durchaus zuverlässig.

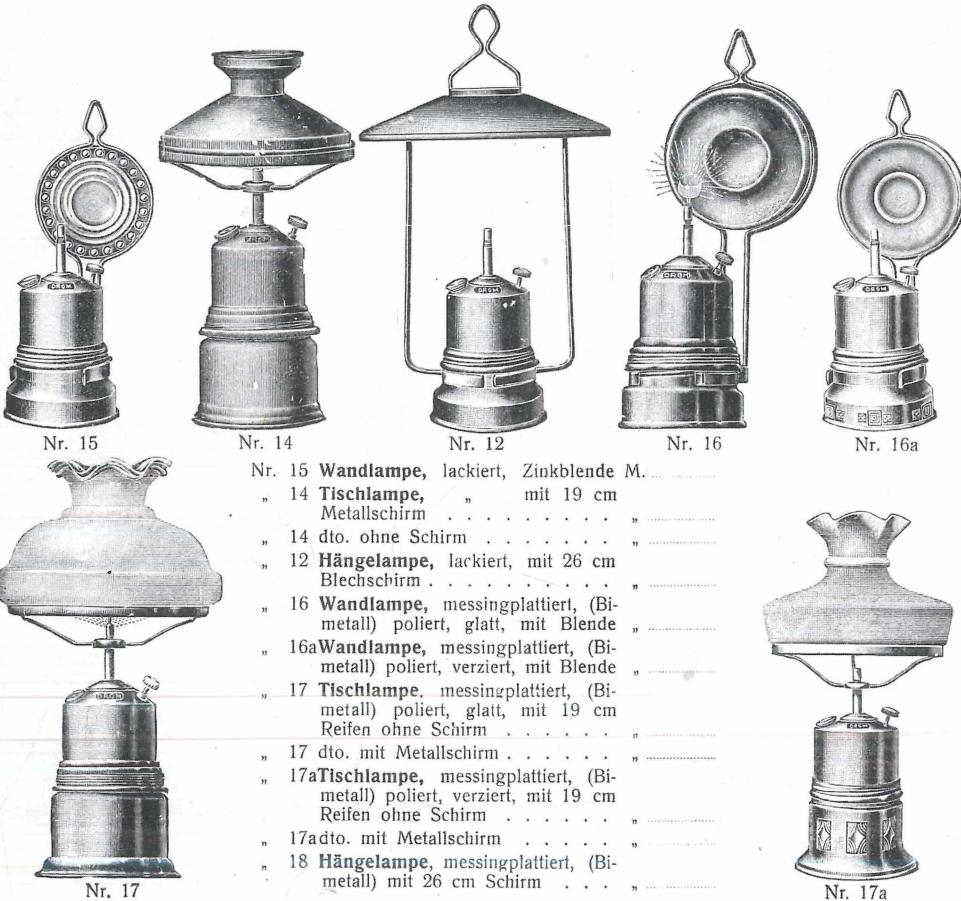


Abb. 28: Musterblatt der Firma mit Acetylen-Haushaltlampen aus den 20er Jahren



Abb. 29: Detailansicht der Haushaltlampe aus der Bauserie, die mit „DRGM“ geprägt wurden.

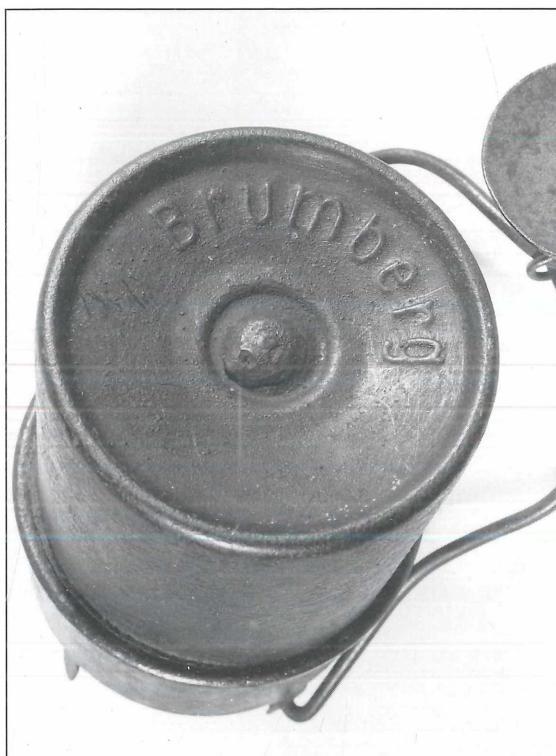


Abb. 30: Bodenprägung einer nicht genau datierbaren Lampe (möglicherweise umgebauter Haushaltlampe), die im Bergbau benutzt wurde.

Abb. 31: Prägungen des Bodens der Karbidbehälter von RAD-Lampen der Firma Brumberg

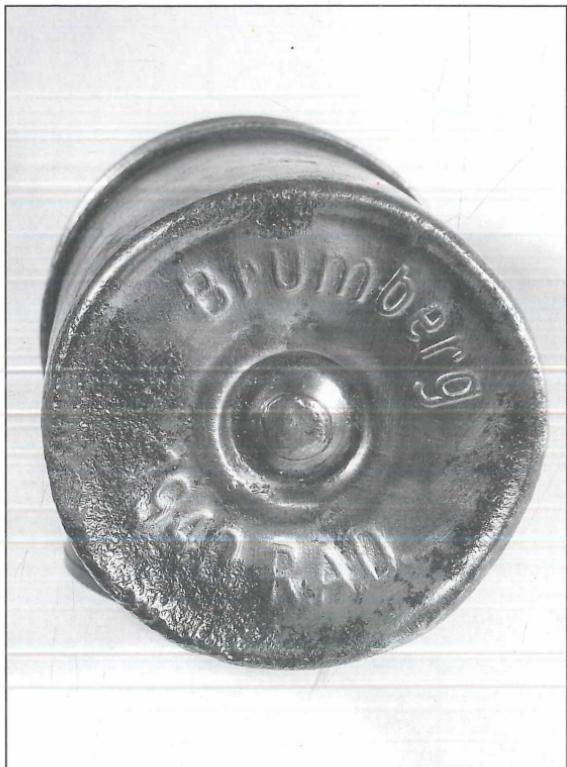
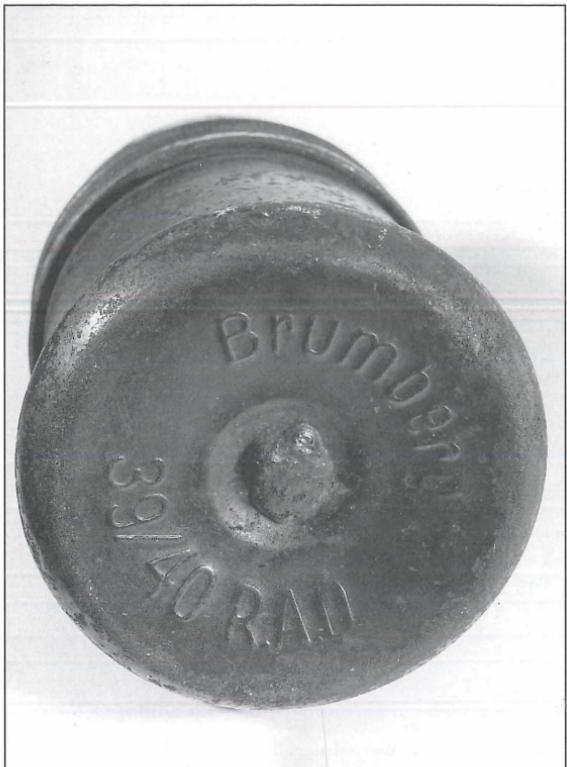


Abb. 32: Detailansichten der RAD-Lampen mit Flügelmutter und Original-Ventilspindel. Die untere Flügelmutterform wurde auch von Friemann & Wolf benutzt.





Abb. 33: Acetylen-Hauslampe
Material: Eisen
Höhe: 21,5 cm
Baujahr: ab 1918
Bemerkungen: Grundform der Modelle Nrn. 12, 15 und 16 ohne Reflektor oder Schirm
(siehe Abb.: 28), Schraub-Ring-Verschluss



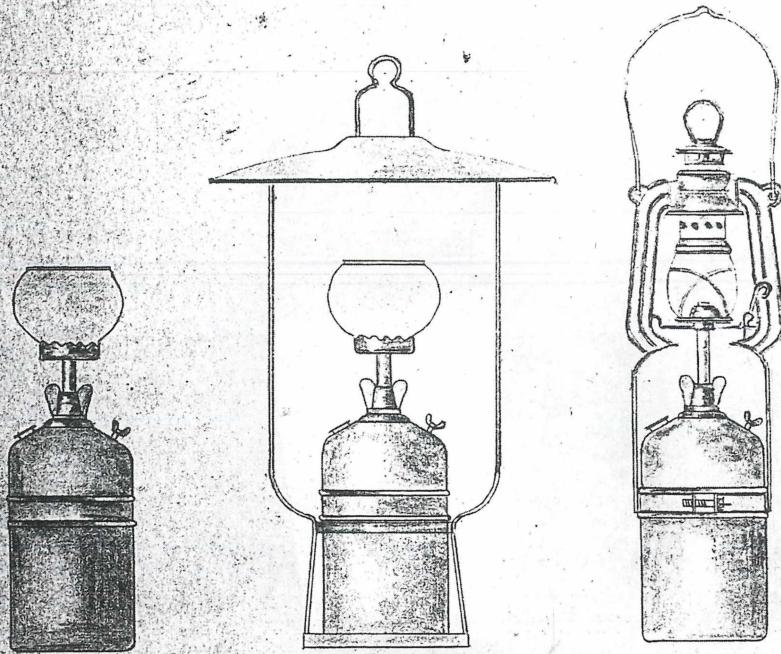
Abb. 34: Acetylen-Hauslampe

Material: Eisen

Höhe: 20 cm

Baujahr: nach 1918

Bemerkungen: Modell Nr. 14 mit Blechschild



Nt E/II Nt E/H Nt E/Ist

Kurbidlampen (Einheitsmodell OKH) M 1:3

Josef Brumberg Sundern (Westf.)

Abb. 35: Entwurfsblatt der OKH-Einheitsleuchten aus den 30er Jahren mit Flügelmutter-Verschluss



Abb. 36: Acetylen-Tischlampe
Material: Eisen
Höhe: 15,8 cm
Baujahr: 30er Jahre
Bemerkungen: Einheitsmodell, Nr.: E/T (T = Tisch; siehe Abb. 35), umgebaut als Handlampe für den Bergbau, Flügelmutter-Verschluss



Abb. 37: Acetylen-Hauslampe
Material: Eisen
Höhe: 23,5 cm
Baujahr: ab 1939
Bemerkungen: RAD-Lampe mit doppeltem Wulst für Reflektorhalterung und ausgebauchtem Karbidtopf, Flügelmutter-Verschluss



Abb. 38: Acetylen-Hauslampe

Material: Eisen

Höhe: 23,5 cm

Baujahr: ab 1939

Bemerkungen: gleiches Lampenmodell wie in Abb. 37, aber mit Milchglasschirm



Abb. 39: Acetylen-Hauslampe

Material: Eisen

Höhe: 23,2 cm

Baujahr: 1940

Bemerkungen: RAD-Lampe mit Flügelmutter-Verschluss, Karbidtopf nicht gebaucht



Abb. 40: Acetylen-Hauslampe

Material: Eisen

Höhe: 23,3 cm

Baujahr: nach 1933

Bemerkungen: RAD-Lampe mit Flügelmutter-Verschluss, Form wie in Abb. 37, aber Bauart der Flügelmutter wie bei Friemann & Wolf



Abb. 41: Acetylen-Hauslampe
Material: Eisen
Höhe: 23 cm
Baujahr: nach 1933
Bemerkungen: gleiche Lampe wie in Abb. 40, Karbidtopf nicht gebaucht



Abb. 42: Acetylen-Hauslampe
Material: Eisen
Höhe: 23 cm
Baujahr: nach 1933
Bemerkungen: RAD-Lampe, Karbidtopf nicht gebaucht, Wassertank ohne Wulste

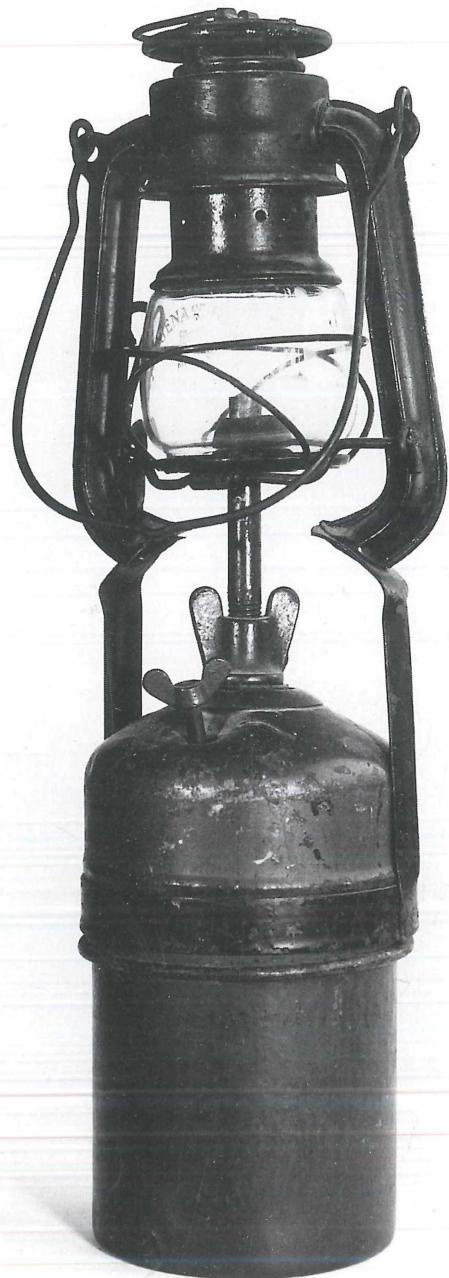


Abb. 43: Acetylen-Sturmlaterne

Material: Eisen

Höhe: 23,5 cm

Baujahr: nach 1933

Bemerkungen: OKH-Einheitsmodell, Nr.: E/St (St = Sturm)

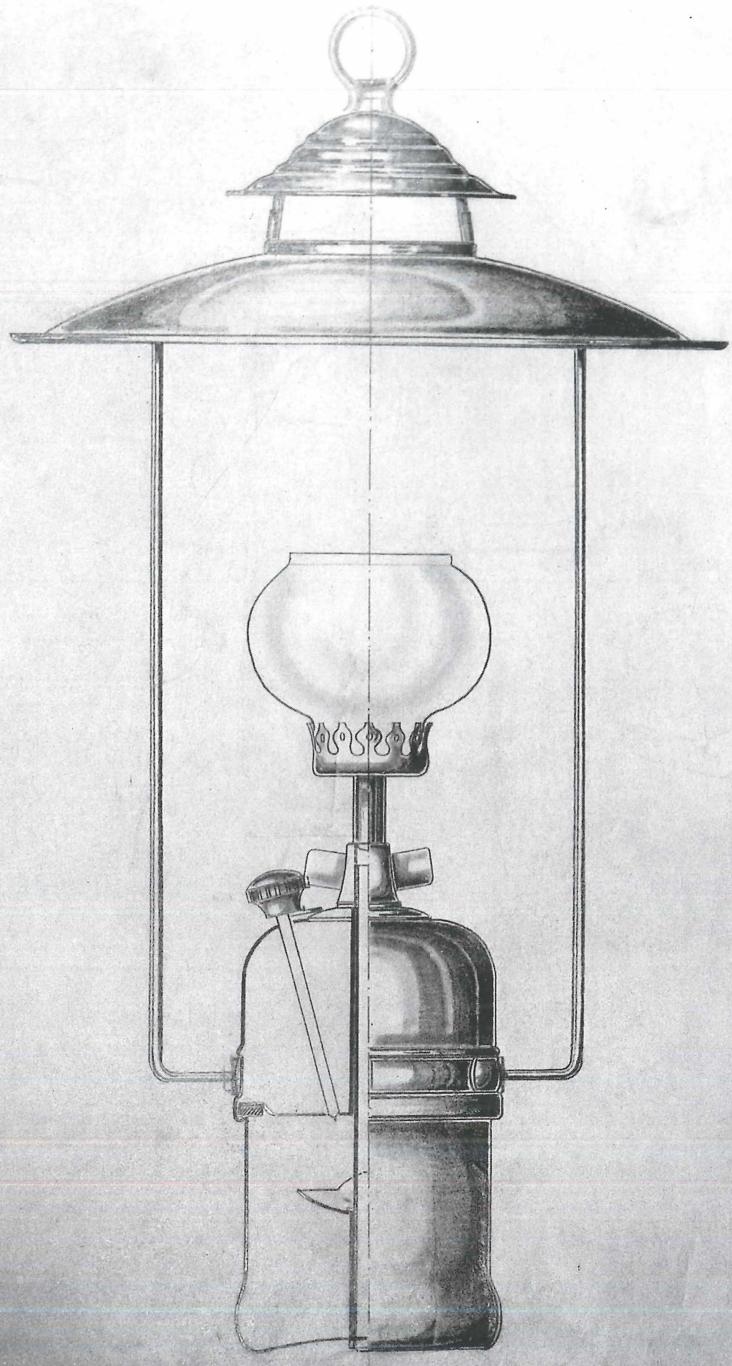
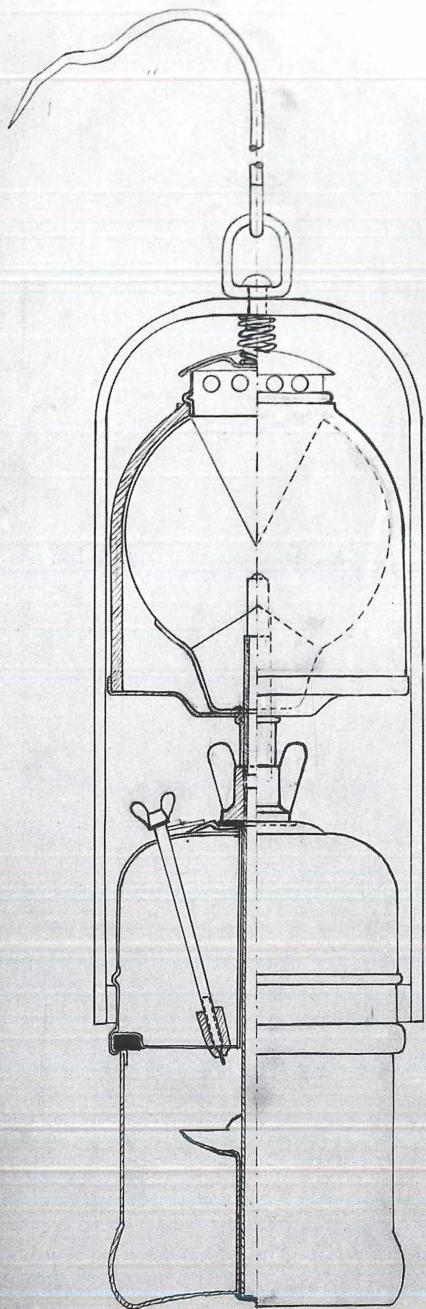


Abb. 44: Konstruktionszeichnung der RAD-Lampe mit Milchglas- und Blechschirm mit Aufhängung als Tischlampe, Flügelmutter-Verschluss



Joseph Brumberg
gewerkschaftliche Fabrik
Sundern / Sauerland

M 1:1 16790/55

Abb. 45: Konstruktionszeichnung einer RAD-Sturmlaterne vom 16. 7. 1946 mit Flügelmutter-Verschluss

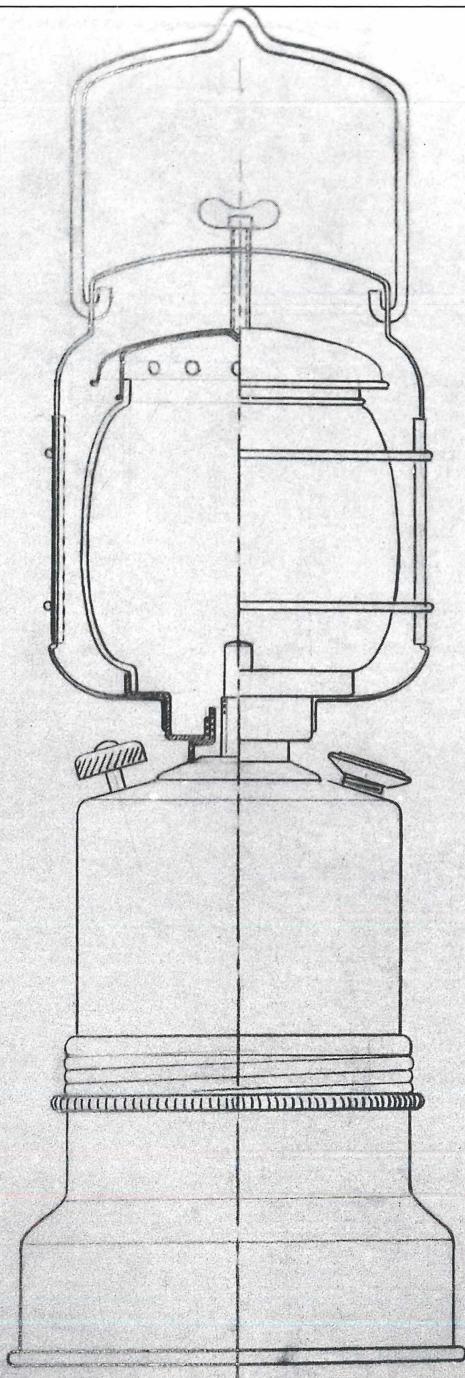


Abb. 46: Konstruktionszeichnung einer Sturmlaterne mit Schraub-Ring-Verschluss

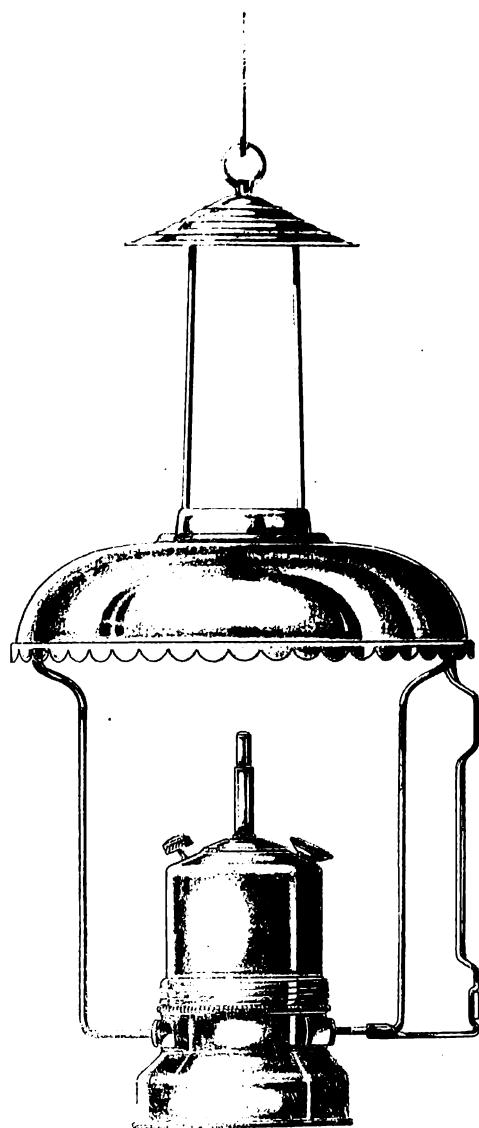


Abb. 47: Konstruktionszeichnung einer Tischlampe mit Blechschirm für Wand- oder Deckenmontage, Schraub-Ring-Verschluss

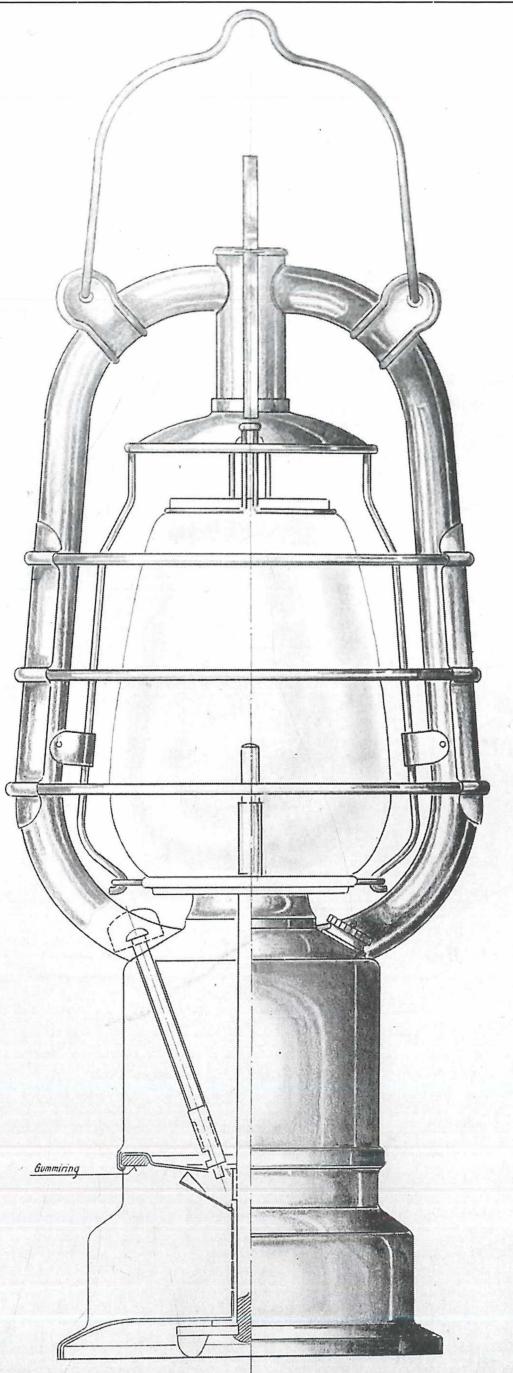


Abb. 48: Konstruktionszeichnung einer Sturmlaterne mit Schließmutter-Bodenverschluss

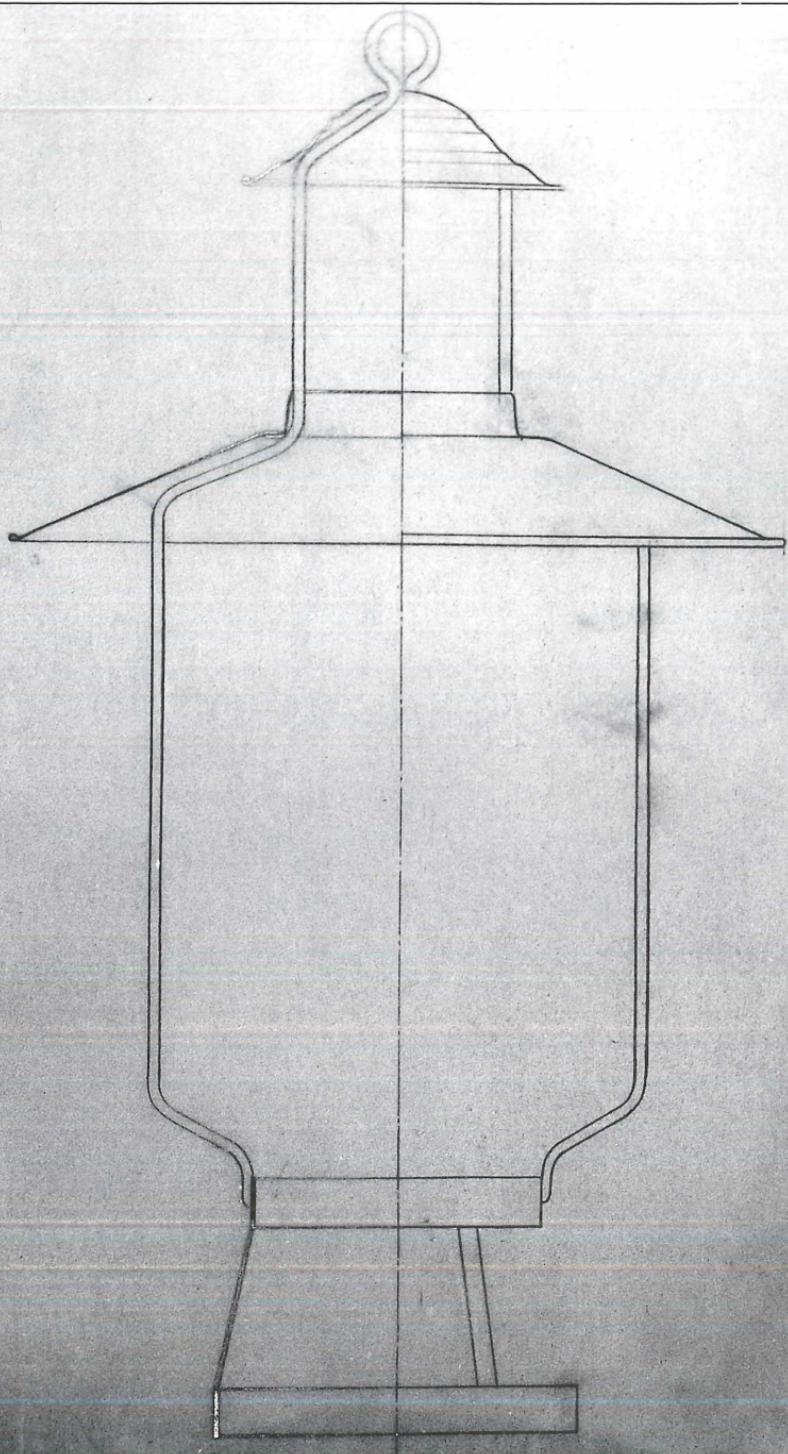


Abb. 49: Konstruktionszeichnung eines Blechschirms mit Halterung für RAD-Lampen

Abb. 50: Feldflasche aus Eisenblech mit der Prägung „Jos. Brumberg, Sundern“ am Mundstück, vermutlich aus dem 1. Weltkrieg

